

Paoli, Betty: Es pfeleget die gedankenlose Gilde (1854)

- 1 Es pfeleget die gedankenlose Gilde,
- 2 Zum Jubel stets bereit wie zum Verzagen,
- 3 Jetzt kalter Grausamkeit dich anzuklagen,
- 4 Und wieder dann zu preisen deine Milde.

- 5 Sie messen dich nach ihrem eig'nen Bilde
- 6 Und können sich des Wahnes nicht entschlagen,
- 7 Daß Lieb' und Haß, wie sie im Herzen tragen,
- 8 Bald segne, bald verwüste ihr Gefilde.

- 9 O Thorheit, Strenge, Huld dir anzudichten!
- 10 Du kennst nur der Notwendigkeit Gesetz,
- 11 Und bleibst ihm treu beim Schaffen und Vernichten.

- 12 Ob Heil, ob Fluch in deines Mantels Falten
- 13 Sich berge, Ewige! mir bist du stets,
- 14 Was einst das Fatum war den frommen Alten.

(Textopus: Es pfeleget die gedankenlose Gilde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65179>)